

Hörerlebnis '02 (Ausgabe 39)

**CD-Waschmaschine: Disc Cleaner von Gläss Audiodesksysteme
- Der Saubermann -
von Robert Schmitz-Niehaus**

Das Phänomen, daß hin und wieder etwas erfunden wird, daß die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit auf sich zieht, kennen wir. Daß der Beruf des Erfinders in den zurückliegenden Jahrhunderten ein ehrenwerter war und seinen Mann ernähren konnte, ist auch zweifelsfrei. Aber, daß heute noch ein junger Mann ausschließlich als Erfinder arbeitet, ist eher ungewöhnlich. Ich kenne übrigens einen: Er heißt Reiner Gläss. Mit dem Sound Improver, einem Gerät zum Anfasen von CDs, machte er in der High-End-Branche vor einigen Jahren von sich reden. (Mit dem Sound Improver wird der Rand des Datenträgers automatisch angeschrägt und anschließend mit einem Edding-Stift geschwärzt.) Daß eine solche Behandlung des CD-Randes klangliche Vorteile mit sich bringt, wird wohl niemand bezweifeln, der sich ernsthaft mit Musikwiedergabe beschäftigt. So ist es nicht verwunderlich, daß die Produkte aus dem baden-württembergischem Königsbronn mittlerweile auch weltweit Anerkennung finden.

Da Erfinder zu einer rastlosen und immer suchenden Spezies gehören, wird es wohl nie still um sie. Reiner Gläss hat sich diesem Trieb folgend dem Thema CD-Behandlung erneut zugewandt. Herausgekommen ist der ‚Disc Cleaner‘, eine Waschmaschine für CDs. So ungewöhnlich ist das nicht. Schwören doch seit Jahren Anhänger der analogen Fraktion auf Waschmaschinen für LPs. Außerdem ist die Behandlung von CDs mit Reinigungsflüssigkeiten - meistens in kleinen Sprühflaschen - inzwischen weitverbreitet. Zu recht, wie ich meine.

Die grünen und gelben LEDs auf der Frontplatte des Disc Cleaner zeigen den aktuellen Stand des Reinigungsvorgangs. Der Funktionsblock mit den drei LEDs dient im wesentlichen zur Sicherheitskontrolle. Mit Betätigen des Netzschalters wird der eigentliche Waschzyklus gestartet. Zuvor öffnet man den oberen Gehäusedeckel und klappt diesen nach vorne. Füllt dann etwa 1 Liter Wasser und die Dose mit dem Reinigungskonzentrat in die Reinigungskammer. Der aktuelle Pegelstand kann an einem Sichtfenster auf der Rückseite abgelesen werden. Da sich die Reinigungsflüssigkeit in einem geschlossenen Kreislauf befindet, reicht sie für die Behandlung von etwa 100 CDs aus. Unabhängig vom Einsatz sollte sie aber spätestens nach zwei Monaten gewechselt werden. Dazu wird lediglich die Sechskantschraube an der unteren Gehäuserückseite herausgedreht. Das erneute Einschrauben erfordert kein gesondertes Werkzeug - Anziehen per Hand reicht völlig aus.

Nun wird's spannend: Der Hauptschalter wird gedrückt. Etwa zwei bis drei Minuten dauert das Aufheizen der Flüssigkeit auf 65 Grad. Dann öffnet man die Reinigungskammer und legt die CD mit der Schrift nach oben ein. Deckel schließen, das war's. Die CD wird automatisch festgeklemmt. Das erhitzte Reinigungsmittel wird bei konstanter Temperatur auf die Unterseite der CD

gespritzt. Dabei rotiert die CD mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten und in wechselnden Drehrichtungen. Wenn wieder eine grüne LED leuchtet und ein akustisches Signal ertönt, ist der Waschvorgang beendet und man kann die CD wieder herausnehmen. Es versteht sich wohl von selbst: CDs mit Papieraufklebern haben in einer Waschmaschine nichts verloren. Ebenso sollte das Gerät während des Waschvorgangs nicht geöffnet werden. Optisch unterscheiden sich die gereinigten CDs nicht sonderlich von noch jungfräulichen, frisch aus der Verpackung geholten Silberscheiben. Sie haben auch nicht die leichten Kratzspuren oder Schlieren, die zwangsläufig auf der Oberfläche einer CD zurückbleiben, wenn man sie mit Reinigungstinkturen behandelt und anschließend mit Papiertüchern trockengerieben hat.

Wer schon einmal CDs gereinigt hat, kennt die zu erzielenden Effekte. Ich persönlich verzichte nicht mehr darauf. Mit einem relativ geringen Aufwand läßt sich meiner Meinung nach eine vergleichsweise große, positive, klangliche Wirkung erzielen. Die Abbildung ist frischer und klarer. Die Umrisse der Instrumente werden präziser wiedergegeben. Vor allem der Baßbereich profitiert von den saubereren Konturen. Insofern unterscheidet sich die Wirkung des Disc Cleaners nicht von den mir sonst bekannten und guten Reinigungsmitteln. (Allerdings bleibe ich den Vergleich schuldig, ob das Mittel A noch eine Kleinigkeit mehr bringt als B. Nach meiner Erfahrung fallen die Unterschiede nicht mehr so gravierend aus. Zwar gibt es sie und für den einen oder anderen Audiophilen stellen sie Welten dar. Für mich aber nicht. Reiner Gläss kann natürlich, sollten sich neue Erkenntnisse ergeben, auf andere Tinkturen zurückgreifen und diese für den Disc Cleaner anbieten.)

Äußerst angenehm empfinde ich die Handhabung. Kein Sprühen, kein Abreiben mit Papiertaschentüchern. CD einlegen, Startknopf drücken: daß macht das Waschen wirklich zum Vergnügen. Außerdem lassen sich mühelos mehrere CDs hintereinander innerhalb von einer halben Stunde reinigen. Soviel Zeit hat man zwischendurch für dringend notwendige CD-Pflege immer übrig.

Ich halte den Disc Cleaner für ein ebenso sinnvolles wie empfehlenswertes Zubehör. Er ist mindestens so wichtig wie eine Plattenwaschmaschine und liegt auch preislich auf dem Niveau guter Produkte dieser Art. Den hier betriebenen technischen Aufwand schätze ich allerdings größer ein.

Ich bin mir ziemlich sicher, der Disc Cleaner wird in viele Haushalte Einzug halten. Der audiophil veranlagte Mensch ist empfänglich für Bequemlichkeit. Zumindest in diesem Punkt ergeht es ihm genauso wie seiner besseren Hälfte, die die Hemden auch nicht mehr in zeit- und kraftraubender Handarbeit auf einem Waschbrett sauberrubbelt. Und warum sollte er sich das im 21.

Jahrhundert eigentlich noch mit seinen CDs antun?

RSN

Das Produkt: Disc Cleaner

Preis: 1.124 EUR, Flüssigkeitsmenge 1,5 Liter

Reinigungstemperatur 65 Grad, Reinigungszyklus 2 Minuten

Gewicht ohne Flüssigkeit 4 kg, Heizleistung 1000 Watt

Wasserdruck 2 bar, Aufheizzeit: 3 Minuten

Umwälzrate 22l/Minute,

Hersteller: Gläss Audiosdeskysteme, Seestraße 1

89551 Königsbronn,
Tel.+Fax: 07328-7138, Handy: 0171-6001363
Internet: www.audiodesksysteme.de,
Email: info@audiodesksysteme.de

Gehört mit:

Laufwerk: Transrotor Fat Bob, Arm: SME V, SME 3012 R
Tonabnehmer: DT II Special, Benz-Scheu,
Van den Hul The Frog, Denon DL 103
CD-Player: Electrocompaniet EMC 1
Vorstufe: Beck RV (Röhre), Endstufe: Beck RE (Röhre)
Vollverstärker: Unison Research S1
Lautsprecher: Jupiter von CD-Konzertmöbel, Gate (aktiv) von Newtronics
Kabel: Fadel Art (LS), Beck, Audio Agile, Voodoo Cable by Dope Sounds,
Ortofon SPK 5000 Silver, Ortofon SPK 3000 Silver, van den Hul Hybrid
Technologie III, Zubehör: CD-mat von Audio Physic, Squalan-Öl
Netzfilter, Tonbasen & Rack: jeweils Eigenbau